

Sächsische

3

A

5985

Landesbibl.

Der
Kurze Inhalt der Lehre
von dem G. Predigt-Ammt/

Beym Anfang der Erklärung über die Epistel
Pauli an die Römer

In einer öffentlichen

Antritts = Predigt

Der Christ = Lutherischen Gemeinde zu
Geneve und Lyon,

In vornehmer Versammlung/
Anno 1707. den 1. Sept.

unter Gottes Segen
vorgestellt

und auff Begehren zum Druck überlassen
Von

M. ANTHON Schulzen/

Evangel. Prediger der Christ = Lutherischen Gemeinde zu Geneve
und Lyon.

LEZPZG/

bey Friedrich Lanckischens Erben, 1708.

Der Durchlauchtigsten
Fürstin und Frauen/
Frauen

Sophia Dorothea/

Gron-Princeßin in Preußen / Marggräffin und
Chur-Princeßin zu Brandenburg / gebohrne Herzogin zu
Braunschweig-Lüneburg / souveraine Princeßin von Orani-
en-Neufchatell und Ballangin / zu Magdeburg / Cleve/
Jülich/Berge/Stettin/Pommern/der Cassuben und Wenden/
zu Mecklenburg auch in Schlesien und zu Crossen Her-
zogin / Burggräffin zu Nürnberg / Fürstin zu Halberstadt/
Minden / Camin / Wenden / Schwerin / Rakeburg und
Meurs / Gräffin zu Hohenzollern / Ruppin / der Marck/
Ravensberg / Hohenstein / Tecklenburg / Schwerin / Lingen/
Bühren und Leerdam / Marquise zu der Behre und Blißin-
gen / Frau zu Ravenstein / der Lande Rostock / Star-
gard / Lauenburg / Bütau / Arlan und Breda

2c. 2c.

2c. 2c.

Meiner Allergnädigsten

Gron-Princeßin.



Durchlauchtigste
Prinzeßin

Gnädigste Frau.

WIRTSCHAFTS

Das ist vor aller Welt bekandt / wie der allwaltende Gott / zu allen Zeiten / auch auff das Weibliche Geschlecht sein besonder leitendes Auge gelenket / und aus demselben / viele als ruhmwürdige Werkzeuge / umb seinen Rath und Wege auszuführen / aufgestellet hat. Ich enthalte mich anjeko in das alte Heydenthum zu gehen / als in welchem mir viele Zeugen / und unter dem gro-



S ist vor aller Welt bekandt / wie der allwaltende Gott / zu allen Zeiten / auch auff das Weibliche Geschlecht sein besonder leitendes Auge gelenket / und aus demselben / viele als ruhmwürdige Werkzeuge / umb seinen Rath und Wege auszuführen / aufgestellet

hat. Ich enthalte mich anjeko in das alte Heydenthum zu gehen / als in welchem mir viele Zeugen / und unter dem gro-

Zuschrift.

1. Reg. X, 1.
Dio Cass.
Hist. Rom.
L. 55.
Senec. de
clem. Lib. I.
Ammianus
Marcel. hist.
Lib. I 4. c. 1.
Judic. IV, 6.
1. Sam. XXV,
24.

sen Gedränge derselben / bald die hochweise Königin aus dem Reich Arabia / bald die vorsichtige Livia, des Kaisers Augusti würdigstes Gemahl / und an derselben Seite des sonst grausamen Maximini holdseeligstes Gemahl / begegnen wurden.

Ich bleibe anjeko nur bey der theuren Schrift / die Gottes Hand gesezet / gewiß selbige ist dieser Exempel voll. In dem dunklen Schatten des N. T. leuchtet gleichwol die Debora in vollem Glanz. Die dort geseegnete Abigail vermochte durch ihre weise Bescheidenheit dem König David das Blut-begierige Schwerdt aus den Händen zu winden. Die Deutlichkeit des N. T. stellet uns das Weibliche Geschlecht auch deutlich als besondere Zeugen dar / durch welche des Höchsten Allmacht ihre Weißheit offenbaret. Maria / die Geseegnete unter den Weibern / hat den allertheuersten Heyland / zum Preis des Jüdischen Volks / und zum Licht der Heyden / dargestellt. Und als dieser unser Erlöser / durch seine Auferstehung / zum andern mal den Augen der Welt sich gezeiget / hatte das Weibliche Geschlecht die Ehre / unter den zehn berühmten Erscheinungen Christi / der zwey erstern allein zu genießten.

Ich wende meine Augen ab von andern / die uns sonst als höchst-merckwürdige Denckmahl aufgerichtet sind. Nur gedencke ich noch daran / daß viele Geistreiche und Gottesgelehrte Männer / zur Vermehrung des umb vorangeregter Ursach willen dem Weiblichen Geschlecht schuldigsten Ruhms / nicht wenig beizutragen sich enfrig bemühet. Johannes / der hocheleuchtete Apostel und liebste Schooß Junger unsers Jesu / hat seine andre sehr Lehrreiche Epistel einer auserwehlten Frau zu dem Ende dediciret / welche / wie
Lyra-

Zuschrift

Lyranus meynet / eine fürnehme / edle und berühmte Matron
selbiger Zeit gewesen / und von ihren irdischen Gütern die
nothleidende Kirche / und den dürfftigen Gottes-Dienst / und
dessen Diener / (nach dem löblichen Exempel der drey Gotts-
seligen Weiber / Maria Magdalena / Johanna und Su-
sanna) verpflegend unterhalten hat. Diesem heiligen Ap-
ostel hat in diesem Stück gefolget der alte fürtreffliche
Kirchen-Lehrer Hieronymus, der rühmet nicht nur die
löbliche Gottes Gelehrsamkeit an unterschiedlichen Römi-
schen Adlichen Matronen / der Læta Furia, Salvia, Ce-
lantia, Demetriade, Marcella, Eustochia, Blefilla, Prin-
cipia, Algasia, sondern er schreibt auch denenselben unter-
schiedliche herrliche Tractate zu / unter welchen sonderlich
derjenige ausnehmend ist / darinn er dem Weiblichen Ge-
schlecht vornehmen Standes eine besondere Art und End-
zweck in Lesung der Heiligen Schrift gar nachdrücklich an-
weist / als zum Exempel / wie zu allererst aus dem Psalter
und Sprüchen Salomonis die Hoffnung auff GOTT zu
befestigen / aus dem Prediger Salomonis der Welt Eitelkeit
zu verweyden / aus dem Buch Hiob beyzeiten die Gedult zu
studieren sey / u. s. f. Unser seeliger Lutherus hat auch der-
gleichen Dedicaciones an Weibes-Personen hohen und
vornehmen Standes zu verfertigen ihm ein besonder Ver-
gnügen gemacht / daher er eine dergleichen Schrift abgehen
lassen an Mariam / Königin in Ungarn / eine Königl. Toch-
ter aus Hispania / Kaiser Carl des Vten leibliche Schwe-
ster / welche sich Anno 1530. auch auff dem Reichs-Tag zu
Augsburg einfand. Welche unterthänige Dedication,
nebst den dabey sehr geistreich erklärten Davidischen Psal-
men / als den 37. 62. 99. und 109. so viel ausgerichtet / daß
höchst-gemeldete Königin / auff solch Zuschreiben Lutheri /
hin-

1. Reg. X. 1.
Dio Cass.
Hist. Rom.
1. 27.
Senec. de
clem. lib. 1.
Ammianus
Marcel. Hist.
lib. 14. c. 1.
Judic. IV. c.
1. 2. 3. 4. 5.
VXX. ms. 1.
24.

Luth. Jen.
Tom. III. f.
288.

Zuschrift.

hinwieder aus ihrem Herzen / Mund und Feder / ein freudiges und getrostes Echo und Wiederhall erklingen lassen / so noch täglich in dem von ihr aufgesetzten Andachts-vollen Liede / Mag ich Unglück nicht widerstahn / 2c. 2c. zu vieler Vergnügen / erschallet.

Dieser und dergleichen / insonderheit unsers seeligen Lutheri Exempel / hat auch mich (ob ich zwar jener Schuhricken auffzulösen nicht würdig) auffgemuntert / Euer Hoheit / mit einer Zueignungs-Schrift / in allertieffster Unterthänigkeit zu verehren.

Geringe ist allerdings das Werk / so Euer Hoheit hiemit unterthänigst dedicire / doch ist desto grösser die hiezu mich rechtmäßig treibende Ursach. Euer Hoheit angebohrne Modestie giebet mir einen gnädigen Wind anjeko zu übergehen D E R D gegen das heilige Predigt-Ammt tragende hohe Zuneigung / sonst würde / vermöge des Inhalts dieser Predigt / vieles / der aufrichtigen Wahrheit nach / davon zeugen können.

Euer Hoheit erlauben nur allergnädigst / daß ich hiemit Gelegenheit suche / Deroselben allerunterthänigsten Danck abzustatten / vor das hohe Wohlgefallen / so Euer Hoheit an dem hieselbst neu-auffgerichteten Gottes-Dienst bezeuget. Euer Hoheit wollen allergnädigst zugeben / daß hiemit zugleich vor Ihrer Königlichen Majestät von Preußen / wegen der / dem hiesigen Gottes-Dienst zu gut / so nachdrücklich ertheilten hohen Recommendation, nochmals vor den Augen aller Welt / in tieffster Soumission, mich allerunterthänigst neige / und als ein ehemaliger treuer Unterthan / auch noch jeko unterthänigster Knecht / meiner
Schul-

Zuschrift.

Schuldigkeit mich erinnere / durch öffentliche Versicherung
desjenigen Gebeths / so täglich in geheim / umb die gesegnete
Preußische Crone / vor dem Thron des Königs aller Kö-
nige inbrünstigst ausschütte / wie ich denn versichert bin / daß
Ihre Königl. Majestät nichts mehr ehren / und Euer
Hoheit nichts mehr lieben / als das aufrichtige / enfrige Ge-
beth der Kirche und Knechte Gottes. Nebst dieser aller-
unterthänigsten Versicherung / will hiemit nochmals Euer
Hoheit gegenwärtige Predigt allerunterthänigst dedici-
ret haben / demüthigst bittend / nicht so wol anzusehen das
Werck / als vielmehr die enfrigste Begierde / welche hiesiger
neu-auffgerichteter Gottes-Dienst / und meine Wenigkeit /
unser allerunterthänigste Erkänntlichkeit gegen Euer Ho-
heit / und den gesammten allertheuresten Preußischen
Thron / an den Tag zu legen / heget.

Wie ich denn schließlich den Vater aller Gnaden und
Barmherzigkeit anflehe / Er wolle nach seiner ewigen Weiß-
heit / Allmacht und Treue / über Euer Hoheit / und Dero
Durchlauchtigsten Gemahl / ferner mit beständiger
Gesundheit / und mit vergnügtem Sinn des Geistes / unauff-
hörlich walten! Der allmächtige Gott sehe ferner Euer
Hoheit mit seiner Special-Providenz reichlichst an / Er
heilige zuförderst mehr und mehr Dero so theuer erkauffte
Seele / Er lasse selbige jederzeit theuer geachtet seyn vor sei-
nen Augen / und überschütte Sie reichlich mit dem / was
ihm gefällig / und Ihr in diesem und ienem Leben seelig ist!
GOTT bleibe Euer Hoheit Heyl und Leben / Ihre
Stärke

Suche

Zuschrift:

Stärke in Schwachheit / Ihre Ruhe in aller Unruhe / ja Ihr
alles in allem !

Im übrigen empfehle Euer Hoheit den hiesigen
Gottes-Dienst und meine Wenigkeit zu DERS beständi-
gen hohen Gnaden / welches unterthänigst wünschet und
supplicirend bittet

Euer Hoheit

Genff / d. 20. Jul. 1708.

Zu Gebeth und demüthigstem Gehorsam
unterthänigster

M. A. Schulz.



Die Gnade unsers HERRN IESU CHRISTI
sey mit uns allen / Amen!

Globet sey nochmals der HERR unser
GOTT / in dessen allerheiligstem Namen wir
am verwichenen Sonntage unsern öffent-
lichen Gottesdienst allhier eingeführet ha-
ben! Wir erinnern uns daher billig noch-
mals der inniglichen Freude unser Seelen/
des hertzlichen Lobes GOTTES / der gänzli-
chen Ergebung unsers Hertzens an GOTT / und des andächtigen
Gebeths / der inbrünstigen Vorbitte / zu welchem allen unser das-
maliger Text uns veranlassete. Der HERR lasse nochmals den
Anfang und nunmehr auch den Fortgang unsers Gottesdienstes
gesegnet seyn und bleiben / zu unser aller Freude am Tage der Ers-
cheinung IESU CHRISTI / wie wir den dreyeinigen GOTT / mit zu-
sammen gesetzter Andacht / am verwichenen Sonntage / öffentlich
angeflehet haben!

Weil ich nun wegen der damaligen Beschaffenheit der
Zeit / unsre ganze Andacht auff bemeldete Schuldigkeit bey der
Einführung unsers Gottesdienstes richten muste / so erinnere ich
mich / daß ich Euer Christl. Liebe bis daher noch dasjenige schuldig
bin / was ich derselbigen / vermöge meines damals angetretenen öf-

A

fentli-

fentlichen Ammts in der ersten Predigt hätte mit vortragen sollen/daher habe ich in der Furcht des HERRN mir vorgenommen/meinem neulichen Versprechen gemäß/heut meine eigentliche Antritts-Predigt/unter Göttlichem Beystand/zu halten; Und zwar umb so viel lieber/da der Apostel Paulus im Anfang der Epistel an die Römer (welche ich in denen Donnerstags-Predigten zu erklären und also heut anzufangen willens/) mir hiezu recht erwünschte Gelegenheit giebt.

Der HERR unser GOTT/auff dessen Befehl ich hergekommen/zu predigen was er mir in seinem Wort geheissen/der lege sein Wort anjeko in meinen Mund/ja in euer aller Herzen/damit ich dessen/nebst euch an jenem Tage/mich erfreuen könne/vor Christi Richterstuhl ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Textus:

Rom. I. v. I -- 15.

Paulus ein Knecht JESU Christi/beruffen zum Apostel / ausgesondert zu predigen das Evangelium GOTTES/welches er zuvor verheissen hat/durch seine Propheten/in der heiligen Schrift/von seinem Sohn / der geboren ist von dem Saamen David/nach dem Fleisch/ und kräftiglich erweist ein Sohn GOTTES/nach dem Geist der da heiliget/sint der Zeit er auferstanden ist von den Todten/nemlich JESUS Christ unser HERR/durch welchen wir haben empfangen Gnade und Apostel-Ammt unter allen Henden/den Gehorsam des Glaubens auffzurichten unter seinem Namen/welcher ihr zum
Theil

Theil auch send / die da beruffen sind von Jesu Christo. Allen die zum Rom sind / den liebsten Gottes und beruffnen Heiligen / Gnade sey mit euch / und Friede von Gott unserm Vater / und dem Herrn Jesu Christo. Aufss erste dancke ich meinem Gott / durch Jesum Christ / euer aller halber / daß man von euern Glauben in aller Welt saget / denn Gott ist mein Zeuge / welchem ich diene / in meinem Geist / am Evangelio von seinem Sohn / daß ich ohn Unterlaß euer gedencke / und allezeit in meinem Gebeth flehe / ob sichs einmal zutragen wolt / daß ich zu euch käme / durch Gottes Willen. Denn mich verlanget euch zu sehen / auff daß ich euch mittheile etwas geistlicher Gabe / euch zu stärcken / das ist / daß ich sammt euch getröstet würde / durch euern und meinen Glauben / den wir unter einander haben. Ich will euch aber nicht verhalten / lieben Brüder / daß ich mir oft habe vorgesezt zu euch zu kommen / durch Gottes Willen / bin aber verhindert bisher / daß ich auch unter euch Frucht schaffete / gleich wie unter andern Henden. Ich bin ein Schuldner beyde der Griechen und Ungriechen / beyde der Weisen und Unweisen / darum so viel an mir ist / bin ich geneiget / auch euch zu Rom das Evangelium zu predigen.

Exordium.

Geliebte in dem HErrn.



Nachdem ich mir in Gottes Namen vorgenommen/zur Erbauung E. L. die Episteln Pauli nach einander kürzlich durchzugehen/in denen künfftigen Donnerstags-Predigten/ und anjeho den/Gott gebe gesegneten/Anfang zu machen: Als erkenne vor nöthig/E. L. mit wenigen vorhero zu eröffnen/ die Art und Ordnung/welche künfftig/unter Göttlichem Beystand/bey Betrachtung gemeldeter Episteln Pauli / beobachten werde/damit E. L. zum Voraus sehe/was sie künfftig aus solchen Betrachtungen sich zu versprechen hat/ oder nicht. Ich bin nemlich gesonnen in einer jeden Predigt/ein ganz Capitel/oder da selbiges an Materien gar zu reich/ nur halb / oder auch wol nur den 3ten Theil desselbigen/auff Gutbefinden/ kürzlich durchzugehen/ und zwar solcher Gestalt:

Anfangs werde ich mit wenig Worten zeigen den Inhalt des abgelesenen Texts/damit E. L. so gleich sehe den Endzweck / oder was der Apostel in den vorgelesenen Worten eigentlich haben wolle. Darauß werde ich die Worte nacheinander kürzlich durchgehen und erklären: Die dabey vorkommende Schwürigkeiten so wol der Worte/als der Sachen selbst/kürzlich auflösen/nach dem Vermögen/das der HErr darreichen wird. Wann solches geschehen/ werde ich so gleich zur Anwendung schreiten/und E. L. vorstellen/was wir aus solchem kurz erklärten Text zu lernen haben 1) zur Befestigung im Glauben. 2) Zur Heiligung des Lebens. 3) Zur Vorbereitung zum seeligen Sterben. Bey der Befestigung des Glaubens/ werde ich aus dem Text vorstellen/theils eine gewisse Lehre des Glaubens/ theils so etwas/welches zur rechten Art/oder Hindrung/oder Stärkung/oder

oder Kennzeichen / des wahren lebendigen und seligmachenden Glaubens dienet. Bey der Heiligung des Lebens werden wir aus dem Text betrachten theils eine gewisse Tugend / durch welche ein gottseeliges Leben befördert ; theils ein gewis Laster / durch welches die Heiligung des Lebens verhindert wird. Bey der Vorbereitung zum seeligen Sterben / werde ich zum Beschluß aus dem Text vorstellen / entweder eine gewisse Schuldigkeit / oder aber einen gewissen Trost wider die Bitterkeit der letzten Stunde. Denn weil unser ganzes Christenthum darauff beruhet / daß wir lernen recht gläuben / Christlich leben und seelig sterben / so hoffe ich / es werde solche Lehr-Art E. C. L. um so vielmehr angenehm seyn / nebst dem eigentlichen Verstande / auch in solchen drey Stücken unsers Christenthums sich fein bey Zeiten recht fest zu setzen / gegen den Eintritt in die unwandelbare Ewigkeit. Es ist auch hiebey mein besonder Absehen dieses / E. L. Anleitung zu geben / wie ein jeder selbst vor sich mit Bedacht lesen kan / zu seiner Erbauung / wozu der heutige Tag / als an welchen man ohndem von seinen meisten ordentlichen Geschäften frey / nicht unbequem ist. Nun so lasset uns dann heut den Anfang hiezu machen / dabey kan ich aber nicht unerinnert lassen / wie ich heut bey dem ersten Stück der Anwendung mich! werde etwas länger als sonst auffhalten müssen / daher die andern nur mit drey Worten berühren werde / damit E. L. nur einen kurzen Entwurff sehe desjenigen / was sie künfftig ausführlicher zu hoffen hat. Damit aber unser heutiger Anfang im H. Ern gesegnet sey / so seuffzet mit mir : Den Anfang / Mittel und Ende / mein G. Ott / zum besten wende! Amen.

Beliebte Zuhörer.

Homit wir so wol jeko / als in den künfftigen Predigten über diese Epistel an die Römer / den eigentlichen Verstand der Worte richtig treffen / müssen wir wohl bedencken den

Endzweck dieser ganzen Epistel. Derselbige ist nun mit wenig Worten dieser: Kein Mensch hat einen besondern Vorzug sich zu machen an der Gnade Gottes in Christo Jesu/sondern alle durchgehends haben das Recht zu derselbigen. Das ist der Inhalt der ganzen Epistel: Diese Lehre in einem besondern Brieff an die Römer auszuführen/ bewegte den theuren Apostel Paulum der unter den Juden und Heyden entstandne Streit: Die Juden meyneten/die Gnade Gottes gienge im Neuen Testament auch sie nur einig und allein an/indem sie Gottes eigenthümliches Volk wären. Dawider setzten sich nun die bekehrten Heyden/und sagten mit Recht: Die Juden hätten sich unwürdig gemacht der Gnade Gottes/und daher gienge selbige auch sie an im Neuen Testament. Dieses Streits ein Ende zu machen/schrieb Paulus diese Epistel an die neubekehrten Römer/und wiese ihnen/wie im N. T. die Gnade Gottes in Christo Jesu nicht nur die Juden/sondern auch die Heyden an gienge/doch davon künfftig ein mehreres.

Anjeko wenden wir uns ohne alle Weitläufftigkeit zu dem verlesenen 1. Theil dieses ersten Capitels. Derselbige stellet uns nun für eine doppelte Vorrede/oder einen doppelten Eingang/ so wol einen allgemeinen/als auch einen besondern. Der allgemeine Eingang fängt sich an mit dem 1. Vers und gehet bis zum 7. vor dar fängt sich an der besondere Eingang/ und endiget sich im 15. Vers.

Der allgemeine Eingang von 1. bis zum 7. Vers stellet uns für/einmal die Beschreibung des Ammts des Apostels Pauli/in den 6. ersten Versen/ nachmals füget der Apostel seinen Gruß bey im 7. Vers.

Was die Beschreibung des Ammts Pauli betrifft/so lauten seine Worte davon also vers. 1. Paulus ꝛc. ꝛc. ꝛc. Der Apostel nennt sich hier einen Knecht Jesu Christi/nicht so wol in dem Verstande/ wie alle Menschen Knechte und Mägde ihres Gottes

Gottes

Gottes sind/als vielmehr in einem besondern höhern Verstande/ so ferne ihm nemlich von Christo/ als seinem HErrn/ ein gewiß Ammt und Dienst war auffgetragen worden zu verrichten/ wie denn das eigentliche Wort in der Grund-Sprache einen solchen bedeutet/der von einem gewissen Herrn/als leibeigner/zu diesem oder jenem Dienst erkauft/oder sonst gesezet worden: So war also auch hier Paulus/von seinem HErrn/zu einem gewissen Dienst gesezet worden. Worinn aber selbiger bestanden/zeiget er in denen so gleich folgenden Worten: Beruffen zum Apostel. Dieser Beruff Pauli zu seinem Apostel-Ammt war wunderbar/und geschah selbst vom Himmel/ ohne Mittel/Apostelgesch. 9. Wie nun der Apostel von Gott selbst zu seinem Dienst war beruffen worden/also war er auch nachmals von Gott/durch Menschen/hiezu ausgesondert worden/als wir lesen Apostelgesch. 13. vers. 2. Wozu war denn Paulus beruffen und ausgesondert worden? Das Evangelium Gottes zu verkündigen/das ist/die Gnade Gottes von der Vergebung unser Sünden durch Christum/ den Menschen mündlich und schriftlich vorzutragen und zu erklären.

Hierauff beschreibet nun der Apostel das Evangelium Gottes vers. 2. 3. 4. In diesen Worten stellet der Apostel sehr nachdrücklich mit wenig Worten vor die ganze Summa des Evangelii/ solche ist mit einem Wort/ Iesus. Iesus als ein wahrer Mensch vers. 3. aber auch als ein wahrer Gott vers. 4.

Mercket hier wohl/G. 3. die Worte sind etwas schwer. Es heist nicht/Christus ist ein Sohn Gottes geworden durch seine Auferstehung/ wie die Socinianer dieses also irrig erklären; Sondern der eigentliche Verstand der Worte ist dieser: Es ist Christus/ durch seine Auferstehung/ mit unwidersprechlichen Gründen/ vor aller Welt dargestellet und offenbaret worden/das er sey der Sohn Gottes/ indem ihn der Vater auferwecket hat; Denn bisher im Stande der Erniedrigung ließ es sich schlecht an/ als wäre

an

wäre

wäre Christus ein Sohn des ewigen Gottes: Musste er doch selbst klagend also ausruffen: Mein Gott/mein Gott/warumb hastu mich verlassen! Die Juden spotteten daher seiner am Kreuz: Bistu Gottes Sohn/ so steige herab vom Kreuz 2c. 2c. Aber da nun der Vater ihn von den Todten aufweckte/ da nun Jesus/ durch eben die Krafft/ die er mit dem Vater gemein hatte/ und noch hat/ sich selbst lebendig machte/ da wiese sichs freylich aus/ daß was Göttliches in ihm sey; indem theils der Vater/ als ein gerechter Gott/ ihn nicht würde aufferwecket haben/wann er gelitten hätten was seine eigene Thaten verdienet: Theils würde er selbst sich nicht haben auffwecken können/wann nicht etwas Göttliches in ihm gewesen/nemlich so etwas/welches allen Begriff/Hoffnung/Bermögen und Werth der Menschen/so weit übersteiget/ als Himmel und Erde von einander entfernt. Noch eine Schwierigkeit ist rückständig in den Worten: Nach dem Geist. Mercket wohl/G. 3. wann in H. Schrift von Christo gesagt wird/ er habe Geist und Fleisch/ so bedeutet der Geist die Göttliche/das Fleisch aber die Menschliche Natur unsers Heylandes. Dieses ist auch hier so anzunehmen: Christus ist erwiesen worden ein Sohn Gottes/nach dem Geist/h. e. nach der in ihm wohnenden Göttl. Natur/welche ihn unterhalten in dem sonst unerträglichen Leyden. Warumb wird aber diese Göttliche Natur Christi genennet ein Geist/der da heiliget? Darumb/weil wie Jesus an sich heilig/so auch alle die/welche seine Glieder werden und bleiben wollen/heiliget und absondert aus ihrem Sünden-Stand/ durch die Wiedergeburt/Rechtfertigung und Erneuerung/ und so nehmen wir aus der Fülle unsers Hauptes Jesu/Gnad umb Gnade. Nun von diesem Gottes und Menschen Sohn spricht der Apostel/haben wir empfangen Gnade und Apostel-Ammt; doch von diesen Worten in der Anwendung ein mehrers. Hierauff folget vers. 7. der Gruß des Apostels an die Römer. Allen die zu Rom sind 2c. Mercket hiebey/G. 3. auff die rechte Oeconomiam

Joh. I, 16.

miam

miam salutis, auff die Ordnung der Seeligkeit/wie sie Gottes Wort vorträgt/wider alle Vernunft der Menschen. Erst gehet voran die Liebe Gottes/den Liebsten Gottes. Darauff folgt erst der Beruff/und Beruffenen/ und die dem allgemeinen Beruff folgen/die heiliget er/den Heiligen.

Gnade sey mit euch etc. ist der gewöhnliche Gruß der Apostel. Die Gnade beziehet sich auff den Vater/als welcher in der Ewigkeit/aus lauter Gnade/das Werk unser Erlösung anfieng. Der Friede beziehet sich auff Jesum Christum/als welcher Friede gemacht/daher er selbst unser Friede heist/Eph. 2. In diesen zwey Worten liegt alles/ was Prediger ihren Zuhörern wünschen können/das sie nemlich der Gnade Gottes theilhaftig werden/und zu dem Friede mit Gott durch Jesum gelangen in der Wiedergeburt/bis hieher gehet der allgemeine Eingang. Folget nun der besondre Eingang vom vers. 8. bis v. 15.

In demselbigen suchet der Apostel die Gemüther der Römer zu gewinnen/indem er bezeuget/

1.) Wie er Gott niemals gnug danken könne ihrent halben vers. 8. Daher spricht er/er müsse oft an sie gedencken/ und dieses betheuret er vers. 9. Wann der Apostel allhier spricht: In meinem Geist/ so zeigt er dadurch an seine herzlichste Aufrichtigkeit/so daß er es mit der Ehre und Lehre Gottes/in seinem Herzen/so ernstlich und aufrichtig meine/als er es mit dem Munde bekenne.

2.) Sucht er ihre Gemüther zu gewinnen/indem er bezeuget/wie ein sehnlich Verlangen er bisher gehabt/nach Rom zu kommen/nicht etwa die schöne Stadt zu sehen/sondern sie zu stärken im Guten/doch so sehr/spricht er/er sichs vorgenommen/so sehr seye er abgehalten worden/ indessen seye er doch der festen Meinung/mit Gottes Hülffe nach Rom zu kommen/umb das Evangelium daselbst zu predigen. Die Worte sind alle leicht.

Nun wenden wir uns so gleich zur Anwendung/und zwar

B

erstlich

318121

erstlich zur Befestigung im Glauben. Die Lehre des Glaubens/ oder was wir aus unserm heutigen Text zu glauben haben / soll seyn die Lehre vom H. Predigt-Ammt. Alles aber was vom H. Lehr- und Predigt-Ammt kan und mag gesaget werden / fast Paulus zusammen vers. 5. durch welchen wir haben empfangen Gnade und Apostel-Ammt. Erkennet mit mir aus solchen Worten / theils den Ursprung / theils die hohe Würde / theils den Endzweck des H. Predigt-Ammts.

Was den Ursprung betrifft / so rühret selbiger her wie von Gott / so insonderheit von Jesu Christo unserm H. Herrn vers. 5. So ist also Jesus Christus derjenige / welcher damals Paulum / und nachmals alle dessen Nachfolger / Lehrer und Prediger / sendet. Dessen erinnere nun eines theils ich mich selbst / da ich vor 4. Tagen mein öffentlich Lehr- und Predigt-Ammt bey dieser Christl. Gemeine angetreten. Christus ist vornemlich derjenige / von welchem ich dieses Ammt empfangen; Da nun dem also ist / so erkenne ich / daß ich nichts anders zu lehren und zu predigen habe / als was mir in dem Worte Gottes von Christo ist anbefohlen worden. Ob ich nun zwar dessen von mir selbst mich zu bescheiden weiß / so ist gleichwol meine Schuldigkeit / auch euch den Mitgliedern meiner Gemeine / zu denen der H. Herr mich gesandt / solches hiemit öffentlich zu bezeugen. Wie ich nun ehe ich zu euch gekommen / vor Gott und einer volkreichen Gemeine in Leipzig öffentlich angeloben / auch nachmals mit einem theuren End versprechen müssen / euch nichts anders vorzutragen / als die reine Lehre / wie sie in H. Schrift gegründet / und in der Augspurgischen Confession wiederholet worden: Wie ich darauß im Namen und auff den Befehl Jesu zu euch hieher gekommen / also versichere ich auch euch hiemit öffentlich / daß ich nichts anders vortragen werde / als das reine Wort Jesu / und dieß auff solche Art / wie meine Seele in der letzten Stunde / bey der so schweren Rechenschaft / zu bestehen gedenckt vor Christi meines H. Herrn Richters Ruhl.

Ob

Theat.

H. P. 13.

Ob nun wol der Herr mein Gott vornehmlich derjenige ist/von dem ich dieses Ammt empfangen/so erkenne ich gleichwol auch gebührender massen mit schuldigem Respect diejenigen von hier und Lyon, welche mein Gott so wunderbar gebrauchet/mir die wol niemals vermuthete Vocation zu hiesigem Ammt auszufertigen. Ich erkenne hier öffentlich dero gegen mir erzeigte unverständliche Gewogenheit/bekenne mich auch hievor Lebenslang verbunden/versichre sie hienechst meines täglichen Gebeths/vor ihr und der Ihrigen beständiges geistliches/ zeitliches und ewiges Wohlergehen! Mein vornehmster Wunsch ist/das/ wie sie mich hieher beruffen/so auch sie nebst mir von hier dermaleins zu jener Herrlichkeit beruffen werden mögen!

Wie ich nun vor meine Person des Ursprungs meines Ammts mich zu erinnern habe; so habt auch ihr/G. Z. solches heut wohl zu bedencken. Wisset ihr/das mich Gott zu euch geschickt/so habt ihr denn auch das Wort/welches im Namen Jesu ich euch vorzutragen habe/auch so anzunehmen als Gottes Wort und das ist nicht mein Verlangen/sondern meines Gottes Wille an euch: Gehorchet euern Lehrern/und folget ihnen/denn sie waschen über eure Seelen/als die da Rechenschaft davor geben sollen/auffdas sie das mit Freuden thun/und nicht mit Seuffzen/denn das ist euch nicht gut.

1. Thesf. 2.

Ebr. 13.

Hienechst so erkennet auch aus unserm Text die hohe Würde des H. Predigt-Ammts/ solche stellt der Apostel vor in den 2. Worten des 5. vers. Gnade und Apostel-Ammt. Was der Apostel einmal nennt Gnade/ das nennt er nachmals Apostel-Ammt/anzuzeigen/das das H. Predigt-Ammt eine grosse Gnade Gottes seye. Dieses geht daher nicht nur mich an/das ich daher mein Ammt mit desto größerer Furcht und Andacht anfange/ und mit desto größerer Treue in Lehr und Leben fortsetze: Sondern ihr/G. Z. habt auch dessen euch zu erinnern/ so das ihr erkennen/es sey eine große Gnade Gottes/das ihr euren eignen Prediger

B 2

Diger

10.

10.

diger erlanget/wovor ihr nicht nur heut/ sondern Lebenslang eu-
 ern Gott/ mit Mund und Hertz/ demüthig zu preisen habt. 20.
 Lehlich so erkennet auch aus unserm Text den Endzweck des
 H. Predigt Ammts: Solchen zeigt euch Paulus in diesen
 Worten des 5. v. auffzurichten den Gehorsam des Glaubens.
 Wann der Apostel des Glaubens gedenckt/ so versteht er dadurch
 die Lehren des Christlichen Glaubens/welche die Prediger ihren
 Zuhörern von Gottes wegen vorzutragen haben. Solchem
 Glauben soll nun Gehorsam geleistet werden. Dieser Gehor-
 sam des Glaubens bedeutet diejenige Gelassenheit der Seele/ da
 der Verstand und Wille sich nicht widersetzet denen in Gottes
 Wort geoffenbarten Lehren des Glaubens/ sondern da der in
 Glaubens-Sachen nunmehr durch den Fall verblendete Ver-
 stand sich leiten und führen lässt/durch den kräftigen Zug des
 Göttlichen Worts/ohne einig Widersprechen. Solchen Ge-
 horsam des Glaubens/ spricht der Apostel/ sollen nun die Predi-
 ger auffrichten/das ist/sie sollen die Zuhörer/aus Gottes Wort/
 mit kräftigen Gründen/überzeugen/wie erbärmlich der Verstand
 und Wille des Menschen verderbet durch die Erb-Sünde/so daß
 Eph. 4, 18. nichts als Finsterniß da sey/ daher der verblendete Verstand kei-
 nes Weges mit Recht widersprechen könnte noch solle denen in H.
 Schrift geoffenbarten Glaubens-Lehren/ daher gehört ferner zu
 solcher Auffrichtung des Gehorsams des Glaubens/ daß Lehrer
 und Prediger ihre Zuhörer dahin führen/daß sie/nach erkanntem
 Elend ihres Verstandes und Willens/sich gänzlich unterwerffen
 denen Lehren des Glaubens/in keinem Dinge widersprechen/ son-
 dern Gott Recht geben/ ob sie es gleich nicht begreifen können/
 das ist/was sonst der Apostel erfordert/man solle gefangen neh-
 men die Vernunft unter dem Gehorsam des Glaubens: Also ge-
 hört Anfangs zu solcher Auffrichtung des Gehorsams des Glaubtens
 mit einem Wort/ die Predigt von der Buße und Verläug-
 nung der Vernunft und des eignen Willens. Hienechst aber
 muß

muß

muß auch zu solcher Auffrichtung des Gehorsams des Glaubens kommen/ daß Lehrer und Prediger aus dem Evangelio zeigen den Reichthum der Schätze Jesu Christi/ ja der ganzen H. Schrift; wie nemlich alles was in Gottes Wort vorgetragen wird/ so überflüßig/ so herrlich sey/ weil lauter Göttliche/ himmlische Dinge drinn liegen/ daß schendlich der arme/ der blöde/ der enge/ der verderbte Verstand nicht fassen kan/ damit er also gezogen werde/ sich zu demüthigen im Gehorsam unter dem Glauben. Endlich gehört auch zu solcher Auffrichtung des Gehorsams des Glaubens/ daß Lehrer und Prediger ihre Zuhörer überführen/ wie sie verbunden gehorsam sind dem Glauben insgesamt/ h. e. allen Lehren/ die in H. Schrift geoffenbaret sind/ und also nicht nur denjenigen/ welche unmittelbar den Glauben selbst betreffen/ sondern auch dasjenige/ was aus dem Glauben fließet/ nemlich die Liebe und alle Tugenden/ und hieher gehört die Predigt von der Heiligkeit des Lebens.

Solchen Gehorsam des Glaubens sollen nun Prediger auffrichten unter Christi Namen/ drum heist es im Text: Unter seinem Namen/ das ist/ um Christi willen/ umb seines Namens und Ehre willen. Deutlicher zu sagen/ unter Christi Namen bedeutet hier so viel; Wann Lehrer und Prediger ihren Zuhörern vorhalten/ wie verderbt ihr Verstand/ wie überflüßig/ wie himmlisch und herrlich die geoffenbarte Glaubens-Sachen seyn/ wie sie daher verbunden die Vernunft gefangen zu nehmen/ so sollen sie Christi Namen dabey anzeigen/ und bedeuten/ wie sie verbunden seyn/ sich damit zu begnügen/ Christus der Herr habe es gesagt/ der die ewige Weißheit und Wahrheit ist; Die Weißheit/ daher Christus wohl gewußt habe die Dinge möglich zu machen/ die er geredet: Die Wahrheit/ daher werde er auch solche Dinge wahr machen/ ob sie gleich unser Vernunft unglaublich vorkommen. Alles was ich jetzt etwas umständlich von der Auffrichtung des Gehorsams des Glaubens angeführet/ fasset unser Heyland kürz-

Ep. 4. 18



Act. 26, 17. lich also zusammen/wann er/durch eine Stimme vom Himmel/
 dem Apostel Paulo den kurzen Inhalt seines Ammts folgen-
 der massen eröfnet: Ich sende dich unter die Heyden/wozu?
 18. auffzuthun ihre Augen/das sie sich bekehren von der Finster-
 niß (ihres Verstandes) zu dem Licht/ (des Glaubens) und
 von der Gewalt des Satans zu Gott/zu empfangen Verge-
 bung der Sünde/und das Erbe/sammt denen/die geheiligt
 werden/durch den Glauben an mich/das ist/unter meinem
 Namen.

Das ist also die von dem weisesten Gott selbst gemachte
 Ordnung/in welche sich alle treue Lehrer billig schiefen/das sie
 daher/zur gewissen Erreichung des Endzwecks ihres Ammts/den
 Gehorsam des Glaubens in rechter Ordnung auffzurichten sich
 befleißigen.

So siehet also E. C. L. wie das ganze Ammt der Lehrer und
 Prediger bestehe in der Predigt von der Buße/vom Glauben/
 von der Heiligung des Lebens/und von denen zu allen diesen er-
 forderten Mitteln/ und das alles solle gereichen zur Ehre Jesu
 Christi. Daraus denn auch E. C. L. sich den Inhalt aller meis-
 ner meisten Predigten zu versprechen hat.

Vornemlich werde ich auff die rechte Art die Nothwendig-
 keit/die Mittel/Hindernüsse und Kennzeichen der wahren Buße/
 aus Gottes Wort E. C. L. zeigen/und daher oftmals die zwar
 dem Fleisch unangenehme Stimme erschallen lassen: Aut poe-
 nitendum, aut ardendum! Christen/wir müssen hier Buße
 thun/oder dort ewig brennen/da wird nichts anders draus! Ich
 werde oftmals darauff dringen/euch zu überzeuge/wie ohne wahr-
 re Buße/ und rechte innerliche Veränderung des Herzens/das
 allen bisher beliebten sündlichen Gewohnheiten ernstlich absaget/
 kein wahrer Glaube/kein Gott gefälliges Leben; was weiter?
 kein seelig Sterben/kein freudiges Erscheinen vor Gottes
 Gericht/ erfolgen könne. Es ist dieses die Lehr-Art meines

Jesu/
 11. 7

11. 7

Jesu / der mich zu euch hergesandt; Dies war auch der
 Text / dieses war auch der Inhalt seiner Antritts-Predigt:
 Von der Zeit an fieng Jesus an zu predigen: Thut
 Buße / denn das Himmelreich ist nahe herben kommen.
 Dies war der Inhalt aller seiner Predigten / denen alle seine
 Nachfolger / sonderlich aber in den letzten Zeiten unser seeliger Lu-
 therus nachgekommen / welcher fast in allen seinen Schrifften auff
 nichts mehr als auff die Buße dringet / ohne welche kein Gott
 gefälliger Glaube seyn kan / daher werdet ihr / M. L. solche Lehr- Art
 mir um so viel weniger verübeln / zumal wann ich euch von dem
 gefährlichen Strick / mit welchem Satan schon viel tausend See-
 len so fein sachte und unvermerckt zur Hölle gezogen / los zu reißen
 suche / da man nemlich in den verführenden Gedancken ist / es seye
 mit der Buße noch zu frühe / man seye noch zu jung / wenn man / so
 zu reden / mit dem Thor-Schluß mit seiner Buße sich vor dem
 Himmel einfinde / seye es noch Zeit gnug / habe doch der Schächer
 am Creutz auch erst so späte sich eingestellet / und sey doch noch zu
 rechter Zeit angekommen. Ob ich nun zwar keinem einigen Men-
 schen Gottes Gnade / auch in der letzten Stunde / abzusprechen
 mich unterstehe / so gestehe ich gleichwol auch dieß / daß solcher
 Aufschub sehr gefährlich / daher ich gläube / daß ihrer viele anjeko
 nicht in der Hölle brenneten / wann sie nicht auff den Schächer am
 Creutz sich verlassende / vom Tode wären übereylet worden / ehe sie
 einmal recht auff's Tod-Bette gekommen. Ja es scheint die
 öfftere Erinnerung der wahren Buße um so viel nöthiger / nach-
 dem die meisten Mitglieder unser Gemeine von Gott in solchen
 Stand gesetzt worden / in welchem man / nach Sirachs gewisser
 Lehre / sich schwerlich vor Sünden hüten kan; Daher werde selbi-
 ge öfftmals treulich bitten und erinnern sich vor Verwortheilung /
 Untreue und andern solchem Stande so leicht anfliebenden Sün-
 den enffrigst zu hüten / damit sie nicht hiedurch so etwas auff
 sich laden / welches sie in der letzten Stunde drücken / ja unterdrü-
 cken könte.

V. de. BA
 Matth. 4.

Tom. Jen 7.
 f. II.

Nebst

Nebst solcher wahren Busse werde ich euch führen auff den lebendigen Glauben an Iesum / und dessen rechte Art. Ich werde euch treulich warnen vor aller Einbildung vom Glauben / massen solche vergeblich / denn vor Gott gilt selbige nichts / und euch wird sie zu einem Rohr / Stab / darauff die arme Seele / bey Herannahung der Ewigkeit / sich zwar zu lehnen suchen / der aber alsdenn zubricht / worüber Seel und Leib in die ewige Pein verfallen. Ich werde euch treulich bitten / euch wohl in Acht zu nehmen vor aller Heuchelen / vor allem Mund / Glauben / von welchem die Welt bey allen beliebten Sünden Profession macht / welcher nichts anders zu Lohn hat als das erschreckliche Urtheil / des Gottes / der nicht lüget: Ich habe euch noch nie erkannt / weichet alle von mir / ihr Ubelthäter / Matth. 7.

Endlich damit auch euer Ende gut seyn möge / werde ich euch öfters vermahnen zur Beständigkeit im Glauben / nicht nur des Glaubens / damit ihr gläubet / und davon wir jetzo geredet / sondern auch der Lehren des Glaubens / welche wir in unser Evangel. Kirche gläuben. Es wird dieses eine nützliche Erinnerung seyn unter andern / sonderlich den Mitgliedern unser Gemeine aus Lyon / daher ich auch anjetzo dieselben / und durch sie / die Abwesenden bitte und vermahne / ihrer wohl wahr zu nehmen / um die Wahrheit / welche leyder! an ihrem wohnhafften Ort so ziemlich verborgen liegt / lauter und rein vor sich und die Zhrigen zu behalten / wie sie selbige in unser Evangelischen Kirche erlernen haben. Allerliebste Freunde in Gott / hütet euch fleißig vor aller Lauigkeit / und seyd versichert / daß Gott solche euch einmal anrechnen werde / als ein Stück des Abfalls selbst / höret davon die Worte euers Iesu: Und dem Engel der Gemeine zu Laodicea (und auch der Gemeine zu Lyon) schreibe: Das saget Almen der treue und wahrhafftige Zeuge / ic. ich weiß deine Werck / daß du weder kalt noch warm bist / ach! daß du kalt oder warm wärest / weil du aber lau bist / will ich dich ausspeyen aus meinem Munde.

Nun

Nun meine insgesamt Geliebte in Christo / wie ihr anjeko
 vernommen / daß ich willig und bereit bin in den öffentlichen Pre-
 digten euch alles treulich vorzustellen / von dem Rath Gottes zu
 euer Seeligkeit; also seyd versichert / daß ich meiner Schuldigkeit
 nach von Herzen bereit bin / einem jeden unter euch / auch außser
 den Predigten / zu dienen / in dem / was zum Heyl euer Seelen ge-
 reichen kan. Habet zu mir das feste Vertrauen / daß ich williger
 hiezu bin / als ihr etwan / es zu verlangen / willig seyn möget. Ich
 erbiere mich daher mit gutem Rath der Seelen einem jeden zu die-
 nen / er sey vornehm oder gering / reich oder arm; Denn wie vor
 Gott kein Ansehen der Person / also seyd versichert / daß ihr alle
 mir gleich lieb seyd / indem ich niemand unter euch ansehe nach sei-
 nem äusserlichen / sondern nach dem innerlichen Zustande / wie er
 nemlich eine Seele hat / um welcher willen meines Jesu Seele ist
 betrübt gewesen bis in den Tod / und vor welche daher meine
 Seele an jenem Tage zur Rechenschafft wird gefordert werden.
 Ich bin willig und bereit / wie im Leben / so auch im Leyden / euch
 zu dienen. Schickt euch Gott Kranckheit zu / ich will mit alleir
 Freuden euch dienen / in dem / was zum Unterricht und Trost euer
 Seelen gereichen kan. Bitte dabey nur dieses / es mir bey zeitert
 wissen zu lassen: Es ist zwar sonst die eben so gar nicht löbl. Ge-
 wonheit / daß man zu den meisten Patienten die Prediger nicht
 eher holen läßt / bis man merckt / es gehe zum Ende / ja einige Pa-
 tienten fürchten sich wohl gar vor dem Prediger / indem sie in der
 eitlen Meynung stehen / sie müsten nachmals nothwendig sterben;
 Diese üble Gewonheit bald anfangs unter uns abzustellen / bitte
 ich / man wolle nicht so späte zu mir schicken / wann die Kranckheit
 schon allzuhefftig über hand genommen. Vieler Ursachen zu ge-
 schweigen / will ich nur die eine anführen / daß ich euch versichere /
 wie Gottes sonderbare Providenz hierunter verborgen seye / daß
 die Kranckheiten hie so gar gemein sind / indem ohne Zweifel
 Gott / durch die so offtmalige Kranckheiten / euch aus der grossen

mit

Ⓒ

Ver-

Verwirrung euer Geschäfte ein wenig zurück ziehen will / und euch Bedenck-Zeit geben / ein wenig zurück zu dencken / wie ihr in euer Rechnung mit Gott stehet / damit die Rechnung an jenem Tage euch nicht zu schwer / wo nicht unerträglich werde. Bedenken meisten Mitgliedern unser Gemeine / kan es oftmals wegen ihres Standes / vorgemeldter Massen / geschehen / daß sie bey ihren weitläufftigen Affairen in der Eyl etwas begehen / das sie nicht so gleich bedencken / indessen wird das Herz so unvermerckt mit einer Last nach der andern beschweret / so daß / wenn es gleich zum Sterben käme / mancher mit Jammer würde ausrufen müssen / die Angst meines Herzens ist groß / da kommt dann der treue Gott / und will euch durch die Kranckheit wieder los machen von euer Last / daß ihr nachsinnen sollet: Was fehlt mir doch? was mache ich doch? womit habe ichs doch versehen / daß ich mich wieder auffmachen kan zu meinem himl. Vater zu gehen / sagende: Vater / ich habe gesündigt im Himmel und für dir / etc. Um dieser Ursach willen bitte ich euch / Mt. 2. ihr wollet / um des göttlichen Willens / und des Zustandes euer Seelen euch zu versichern / mich desto ehender fordern lassen. Solte auch der Herr einige unter euch / hier oder in Lyon / von hinnen abfordern wollen durch den zeitlichen Tod / so bin ich bereit mit nochmaliger Auffmuntrung zur wahren Busse und lebendigem Glauben / und so dann mit fräfftigem Trost und herzl. Gebeth / euch in der letzten Stunde zu begleiten vor Gottes heil. Angesicht / daß ihr mit Freuden vor demselben erscheinen möget; Daher werde ich denjenigen / welchen ich etwan in ihrer letzten Stunde benzustehen werde abgefodert werden / aus Gottes Wort vorhalten / daß / ob es gleich mit euch zum Sterben / gleichwol nicht zum Verderben komme / eure Seele bleibt deshalb unverloren / geführt in Abrahams Schooß / etc.

Dort vermahnet der Apostel Paulus seine Gemeine zu Ephesus: Betet für mich / auff daß mir gegeben werde das Wort / mit freudigem Aufstun meines Mundes / daß ich
 mo-

Luc. 15.

möge kund machen das Geheimniß des Evangelii: M. L. weil alles / was ich euch sezo für Gottes Angesicht verspreche / in meinen eigenen Kräfften nicht bestehet / daher ich Gott um seine Gnade zu bitten habe / als vermahne ich euch / ihr wollet selbst vor mich fleißig beten / daß mir Gott / zur gesegneten Führung meines am hiesigen Ort gewiß schweren Amts / kräftig bey stehen wolle / mit dem Geist der Wahrheit / der Aufrichtigkeit / der Weißheit / Liebe / Vorsichtigkeit / und auch der freudigen Gedult!

Und so viel von dem / was ich bey dem Antritt meines Amts mit G. C. L. handeln wollen / bey Gelegenheit des 1. Stückes der Anwendung unsers Texts. Nun wäre noch übrig der Stärkung im lebendigen Glauben / der Heiligung des Lebens / und der Vorbereitung zum seeligen Sterben aus unserm heutigen Text zu gedencken / um aber G. C. L. nicht über die Gebühr auffzuhalten / will ich dessen allen nur mit drey Worten einen kurzen Entwurff darstellen: Zur Stärkung im lebendigen Glauben und Vertrauen auff Gott dienet der 6. Vers / alwo der Apostel die Wiedergeborenen nennet / Beruffene von Jesu Christo. So liebreich / so getreu ist Jesus gegen uns: Nicht nur hat er uns die Schätze unsers Heyls erworben / sondern er hat auch selbige kund gemacht / uns angeboten / mitgetheilet durch sein heil. Wort und heiligen Sacramenta: Diß alles zur Stärkung unsers Vertrauens / und zur Versicherung / wir sind Christo eigen worden.

Zur Beförderung eines heiligen Lebens dienet die Betrachtung der Nothwendigkeit desselben / vers. 7. Glaubet mir / ja viel mehr den Worten des H. Geistes / wollet ihr euch unter die Liebsten Gottes mit rechnen / so müßet ihr auch in der That erkennen / und in eurem Leben erweisen / Gott habe euch beruffen zur Heiligung / die Verbindung in unsern angezogenen Worten ist unaufflößlich / und unwandelbar.

Auff die Vorbereitung zu einem willigen Sterben reichet uns Paulus diesen kräftigen Trost / welcher alle Bitterkeit des

Inc. 17.

Todes durchfüßet; Wir sind die Liebsten Gottes / verl. 7. So soll uns weder Tod noch Leben scheiden von der Liebe Gottes / Rom. 8. Doch läßet sich keins von obberührten Puncten anjeh weiter ausführen / ich mache daher den Schluß mit dem herzlichem Wunsch: Gott der himmlische Vater seegne den Anfang meines Ammts zu lebendiger Erkänntnis seiner unbegreiflichen Güte! Iesus seegne den Fortgang desselben / zu herzlichem Ergreifung der Krafft seines Verdienstes! Gott der Heilige Geist seegne den Ausgang desselben! damit eure Seelen dermaleins erfunden werden mögen unter denjenigen / welche das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen / und das rechtschaffene Wesen in Christo Iesu unverrückt behalten haben / Gott höre / ja erhöhe uns um seiner ewigen Barmhertzigkeit willen! Amen.

Ordentliches Kirchen-Gebeth nach der Predigt.

Almächtiger / ewiger Gott und Vater unsers Herrn Iesu Christi / ein Herr Himmels und der Erden / wir danken dir von Herzen / daß du uns dein heilig Wort gegeben / und selbiges anjeh hast vortragen lassen. Wir bitten deine grundlose Barmhertzigkeit / du wollest solch seelig Licht deines Wortes uns gnädiglich erhalten / und durch deinen H. Geist unsre Herzen also leiten und führen / daß wir nimmermehr davon abweichen / sondern feste daran halten mögen! Erhalte / getreuer Vater / diese unsere Gemeine hier und in Eyon bey der Reiniigkeit deines Wortes / und auffgerichtem Heil. Gottes dienst! Stärcke uns alle in wahrer Buße und lebendigem Glauben / damit wir die Früchte deiner Wahrheit dir ins künfftige treulich bringen / und dir dienen mögen ohne Furcht /

Furcht / unser Lebenlang / in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die dir gefällig ist! Ferner bitten wir dich herzlich / du wollest deine H. Christl. Kirche mit ihren Wächtern / Dienern und Hirten / durch deinen H. Geist regieren / auff das sie bey der rechtschaffenen Weyde deines allmächtigen und ewigen Wortes erhalten werden mögen / dadurch der Glaube gegen dir gestärcket / und die Liebe gegen alle Menschen in uns erwachse und zunehme! Steure / nach deiner Weisheit und Allmacht den Egyptischen Finsternüssen / aus welchen deine Barmherzigkeit uns erlöset / und behüte uns und unsre Nachkommen vor denselbigen! Wehre auch mit deinem starken Arm dem Erbfeind der Christenheit / ja allen irrigen Lehren / welche durch ihre Macht und List deiner Ehre hinderlich sind!

Wir empfehlen dir auch / o Herr aller Herren / alle Christl. Obrigkeiten / alle Evangelische Könige / Fürsten und Herren / und nebst denselben fürnemlich und am meisten einen Hoch-Edlen und Hochweisen Magistrat dieser Stadt! Regiere sie / o Herr / ferner mit dem Geist der Weisheit und des Verstandes / des Rathes / der Tapfferkeit / der Erkantnuß und Furcht deines Göttl. Namens / damit wir unter derselben Schutz ein ruhiges und stilles Leben führen mögen / in aller Gottseeligkeit und Ehrbarkeit! O grosser Gott / laß über sie insgesammt dein Gnaden Antlitz leuchten / gieb ihnen was ihr Herz begehret / und erfülle alle ihre Anschläge! setze sie alle zum Seegen ewiglich / vergnüge sie mit Gesundheit und langem Leben / und vergilt ihnen mit tausendfältigen Seegen alle ihre Liebe und besondre Wohlgewogenheit / so sie bisher unser Gemeine erzeiget / und erhalte sie insgesamt in beständiger Gewogenheit gegen uns!

Seegne in gleichen / du Erk-Hirte und Bischoff unser Seelen / die hiesigen Herren Pastores und Professores, seegne ihre

ihre Arbeit zu deiner Ehre und ihrer Gemeinden Nutz / auff
daß sie sich / und die sie hören / seelig machen mögen!

Erhalte in dieser werthen Stadt die gesammten Schu-
len und Studia der Jugend / auff daß solche Leute daraus kom-
men mögen / die dir in allen Ständen nützlich dienen können!

Getreuer Gott und Vater / nimm auch auff in deinen
gnädigen Schutz die hiesige löbliche Bürgerschaft / gieb ih-
nen Fried und Einigkeit / Glück und Fortgang in ihrem
Stand und Beruff / und bewahre sie für allem Ubel! Segne
diese ganze Stadt mit gesunder Luft und Fruchtbarkeit des
Landes / und mit beständiger Einträchtigkeit! Behüte sie
ferner für aller innerlichen Unruhe / äußerlichen Gewalt /
Feuer und Wassers-Noth / für allen anfälligen gefährlichen
Kranckheiten / für theurer Zeit / ja für allem was ihr schädlich
ist!

Walte auch insonderheit / liebevoller Gott und Vater /
über diese deine Gemeinde hier und in Lyon! seegne einen je-
den in seinem Beruff / wollest daher zu allem Handel und
Wandel den Gliedern unser Gemeinde hier und zu Lyon
Gnade / Glück und Segen verleyhen / und denselben unter
ihnen im guten Fortgang erhalten! Lehre sie aber dabey am
ersten trachten nach deinem Reich / und deiner Gerechtigkeit /
damit sie nicht das einige nothwendige drüber verlihren /
sondern ihre Seele / als den besten Gewinn davon bringen
mögen! Erwecke durch deine Gnade liebevolle und gutthä-
tige Gemüther gegen unsre Gemeinde / die zu Beförderung
deiner Ehre / in Erhaltung unsers Gottesdiensts / ihre milde
Hand auffthun mögen / und vergilt allen Wohlthätern / ho-
hen und niedrigen / ihre Zuneigung mit geistlichem und ewi-
gem Wohlergehen / seegne sie und ihre Familien bis ins tau-
sende Glied!

Und weil du auch / o Herr / in deinem Wort zugesaget
hast /

hast/du wollest sonderlich behüten die Frembdlinge/so bitten wir/auff solch dein Wort/siehe uns in Gnaden an/ die wir fast alle in unser Gemeinne/hier und in Lyon / als Frembde uns befinden/sey uns gnädig o Herr/behüte uns für allem Ubel/seegne uns an Seel und Leib! Laß dir eines jeden Vaterland wohl befohlen seyn/und seegne daheim die Unsrigen mit allem Wohlergehen!

Alle die so in Trübsal / Wittwen-und Waisen-Stand / Armuth / Kranckheit / Kindes-Banden / Hungers-Noth / Kriegs-Gefahr / oder andern Anfechtungen sind / auch die so um deines H. Namens und der Wahrheit willen angefochten und gefangen seyn / oder sonst Verfolgung leyden / tröste sie / o Gott / mit deinem H. Geist / daß sie solches alles für deinen Väterlichen Willen auffnehmen und erkennen! Auch bitten wir dich für alles / darum du ewiger Gott gebeten seyn wilt / daß du uns solches gnädiglich verleyhest / durch das bittere Leyden und Sterben deines lieben Sohnes Jesu Christi / unsers treuen Heylandes / welcher mit dir und dem H. Geist lebet und regieret in alle Ewigkeit Amen!

Sonntags-Collecte, so zum Beschluß des Gottesdiensts nach der Vesper abgelesen wird.

Armherziger / ewiger **GOTT** und Vater unsers **HERRN** **JESU** **CHRISTI** / wir danken dir von Herzen / daß du uns dein heiliges Evangelium hast gegeben / und aus demselben auch heut dein väterlichs Herz und deinen Willen gegen uns erkennen lassen. Wir bitten dich demüthiglich / laß uns nicht nur deines Worts Hörer / sondern auch Thäter werden /

Mad

Der/ ja gieb du dein Gesetz in unser Herz/ und schreibe es in unsern Sinn/ daß wir nunmehr ganz andre Menschen unser ganzes Leben in der Niedergeburt führen/ würdiglich demjenigen Beruff/ dazu du uns gesetzet hast. So mache du uns selbst fertig in allem guten Werck/ zu thun deinen Willen/ und vollführe in uns das gute Werck/ so du angefangen hast/ bis auff den Tag unser seeligen Erlösung!

Und demnach wir auch/ getreuer Vater/ mit dem heutigen Tage abermal eine neue Woche unsers elenden Lebens angefangen haben/ so empfehlen wir dir in derselben uns mit Seel und Leib/ behüte uns für Sünden/ stehe uns zur Seiten/ seegne alles unser Thun und Vornehmen/ und wenn endlich die letzte Woche unsers Lebens herbey rückt/ so nimm unsre Seele/ durch Christi Blut gereiniget/ in deine Hände/ zur ewigen Ruhe vor deinem Angesicht; Dir sey sammt deinem Sohn und dem Heil. Geist/ herzlich Lob/ Ehr und Preys/ jeko und in Ewigkeit/ Amen.



Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

20. Nov. 1997

SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK



2 0466063

